

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Erpe-
dition in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis:
7½ Sgr.
Inserate:
1 Sgr. die dreigespal-
tene Corpuzzeile.

Redaction: Dr. W. Levisohn in Grünberg.

Mit Nr. 27 beginnt das zweite Quartal des Grünberger Wochenblattes (Zeitung für Stadt und Land). Indem wir alle Anhänger freisinniger Grundsätze ergebenst einladen, dies Blatt auch fernerhin durch geneigtes Abonnement gefälligst unterstützen zu wollen, bemerken wir, daß vom 1. April ab, um vielfachen Wünschen zu genügen, das Format des Wochenblattes ein wesentlich größeres werden wird. Die Redaction wird in demselben Geiste und in derselben Richtung, wie bisher, fortgeführt werden. In der kurzen Zeit seiner Umwandlung in ein politisches Blatt hat die Zahl der Abonnenten des Wochenblattes bereits die Höhe von 720 erreicht, von denen u. A. 31 Exemplare nach Schweinitz, 14 nach Heinersdorf, 11 nach Züllichau, je 10 nach Saabor und Groß-Lessen, 9 nach Rothenburg, 8 nach Neusalz, 7 nach Schertendorf u. s. w. u. s. w., abgesetzt werden. Die Post vertreibt im Ganzen 128 Exemplare; der Ueberrest wird in der Stadt und der nächsten Umgegend verbreitet. Es versprechen deshalb Inserate im Grünberger Wochenblatte die größte Wirkung, weshalb dies Blatt dem inserirenden Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen wird.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes (Zeitung für Stadt und Land).

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Dienstag den 24. März: Anklage wider den Dienstknecht Ernst Grundmann aus Bissendorf wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle. Derselbe war beschuldigt, am 30. November v. J. dem Knecht Scheibel 4 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. aus dessen Kammer entwendet zu haben, und zwar vermittelt Einbruch durch Zerschlagen einer Fensterscheibe und Einsteigens durch das Fenster. Verteidiger war der Justiz-Rath Rddenbeck. Der Angeklagte räumte die That ein, worauf der Gerichtshof ohne Zuziehung der Geschworenen ihn zu einer siebenmonatlichen Gefängnißstrafe nebst Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf ein Jahr verurtheilte. Die Behauptung des Angeklagten, daß die Kammer zur Zeit der Ausführung des Diebstahls nicht verschlossen gewesen sei, wurde für unerheblich erachtet. — An demselben Tage wurde die Anklage wider den Tischlermeister Gottfried Fehner aus Poln.-Nettow, 73 Jahr alt, noch nicht bestraft, wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Fehner war beschuldigt, am 19. Februar v. J. in der Untersuchungssache wider Hoffmann und Genossen fälschlich ausgesagt und beschworen zu haben, daß er von Gustav Hoffmann auf seinem Zimmer mißhandelt worden sei. Es wurden eine große Anzahl von Zeugen vernommen, die widersprechend aussagten, so daß der wahre Sachverhalt unauzgeklärt blieb. Auf die Rede des Verteidigers J. A. Rddenbeck sprechen die Geschworenen das „Nichtschuldig“ aus, in Folge dessen der Angeklagte freigesprochen wurde.

Mittwoch den 25. März: Zur Verhandlung gelangen zwei Anklagen wegen Meineides. 1) Am 29. Juni v. J. veranstaltete der Liederkrantz zu Freiwalbau einen festlichen Auszug nach einem nahegelegenen Spazierorte und Abends nach der Rückkehr ein Tanzvergnügen. Mehrere Theilnehmer des Letzteren waren in Strafe genommen worden, weil sie eine polizeiliche Genehmigung nicht hatten nachweisen können. Sie provocirten auf richterliches Gehör und auf das Zeugniß des Ortsvorstehers Meyer darüber, daß dieser mündlich die polizeiliche Erlaubniß zur Abhaltung des Tanzvergnügens erteilt habe. Meyer wurde gerichtlich als Zeuge vernommen, leugnete, daß er um die polizeiliche Genehmigung zu dem Tanzvergnügen angegangen worden sei und diese Genehmigung erteilt habe, daß ihm überhaupt von dem beabsichtigten Tanzvergnügen eine Anzeige gemacht worden sei und versicherte die Richtigkeit seines Zeugnisses auf seinen Dienst. Die Anklage behauptet nun, daß die Meyer'sche Zeugenaussage in den angegebenen Punkten der Wahrheit zuwiderlaufe und der Ortsvorsteher Meyer erscheint daher vor den Schranken des Gerichtshofes unter der Beschuldigung des wissentlichen Meineides. Der Angeklagte hält seine frühere diensteilich bekräftigte Aussage auch jetzt aufrecht. Er behauptet, daß der Vorsteher des Liederkrantzes die polizeiliche Genehmigung nur zu dem Festzuge nachgehucht, des Tanzvergnügens je-

doch keine Erwähnung gethan habe. Ihm widerspricht direct das Zeugniß des Schneidermeisters Fette, Vorstehers des Liederkrantzes zu Freiwalbau. Außerdem wird Beweis erhoben über mehrere Äußerungen des Angeklagten, welche die Behauptungen der Anklage unterstützen sollen. Andererseits erhellt aus dem vom Angekl. angetretenen Entlastungsbeweise, daß Angekl. unmittelbar nach dem gn. Vorfalle sich mehrfach so ausgesprochen hat, wie seine zeugeneidliche Aussage lautete. Endlich überreicht der Verteidiger (Rechts-Anwalt Leonhard) ein Zeugniß des Gutsberrn von Freiwalbau, welches sich über den Charakter und den Lebenswandel des Angekl. sehr günstig ausspricht. Unter diesen Umständen stellt die Staatsanwaltschaft den Geschworenen die Entscheidung anheim und Letztere sprechen nach kurzer Berathung das Nichtschuldig aus.

2) Dienstknecht Louis Reim aus Kolzig ist angeklagt, in dem Prozesse der unvornehm. Louise Schulz wider den Mauergefellen Schweiß ein falsches Zeugniß wissentlich abgelegt zu haben, befreit jedoch die Unrichtigkeit seiner Aussage. Obwohl nun mehrere Zeugen bezeugen, daß Angekl. hier und da gesprächsweise das Gegentheil besessen mitgetheilt, was er eidlich bekundet, so erhellt doch andererseits, daß alle diese Mittheilungen vor der gerichtlichen Vernehmung des Angekl. erfolgt waren und der Verteidiger (Rechtsanwalt Leonhard) weist darauf hin, daß jene Privatmittheilungen auf einen höheren Glauben, als die eidliche Aussage, keinen Anspruch machen können. Auch ergiebt das Zeugenverhör, daß in jenem Prozesse Einwirkungen auf mehrere Zeugen seitens der Gegenpartei versucht worden waren. Die Geschworenen vermochten daher auch hier die Ueberzeugung von der Schuld des Angekl. nicht zu gewinnen und sprachen denselben gleichfalls frei.

Politische Wochenschau.

Preußen. Auch der Geburtstag des Königs ist ohne Amnestie vorübergegangen. Nicht einmal, wie man bestimmt erwartete, sind die Graudenzer Verurtheilten begnadigt worden, obwohl der Hauptmann v. Besser nun in der Irren-Anstalt und zugleich durch viele Thatsachen nachgewiesen ist, daß er schon während seines Dienstes, zu der Zeit der Konflikte mit der Mannschaft, an dieser Geisteskrankheit gelitten hat, die überdies in seiner Familie erblich ist. Und doch müssen die Unglücklichen noch ihre schwere Strafe verbüßen!

— Der Fürst v. Hohenzollern hat seinen Aufenthalt in Berlin abgekürzt und ist schon wieder abgereist; von einem Erfolge seiner Anwesenheit hört man nichts. Theilweis aus Bestimmung darüber, theilweis auch um einer Adresse zu entgehen, welche man für ihn in's Werk setzen wollte und in der Be-

Dauern über seinen Rücktritt ausgesprochen war, welche ihn also hätte in unangenehme Konflikte bringen können, ist er schneller, als zuerst beabsichtigt, wieder nach Düsseldorf zurückgekehrt.

— Preußen ist aus der Reihe der Großmächte ausgetreten; wenigstens hat es seine weltgeschichtliche Bedeutung abgegeben. Seine Erben werden Bayern und Hannover; Beide agitiren am Bundestag für ein bewaffnetes Einschreiten gegen Dänemark für Schleswig-Holstein.

— In diplomatischen Kreisen herrscht große Thätigkeit; es wird ein Französisch-Oesterreichisches Bündniß beabsichtigt; Preußen ist isolirt und Niemand strebt eine Verbindung mit ihm an; auch soll, wie Kundige immer vorhersagten, Rußland durchaus nicht geneigt sein, bei seinen Kombinationen jetzt auf Preußen irgend eine Rücksicht zu nehmen.

— Wie jetzt bekannt wird, hat die Preussische Regierung den Polen für 500,000 Thlr. Gewehre schon seit längerer Zeit an der Grenze fortnehmen lassen.

— In Leipzig beabsichtigt man, den 31. März, als den Tag, an welchem vor 30 Jahren Sachsen in den Zollverein getreten ist, festlich zu begehen. Wir wollen nur wünschen, daß dieses Fest nicht eine traurige Aehnlichkeit mit unsern Landwehrfesten gewinnen möge, die man gerade begeht, wenn die Landwehr in den letzten Zügen liegt.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— Nach einer, aus anscheinend gut unterrichteter Quelle hierher gelangten Privatnachricht soll bereits durch Cabinets-Ordre die Entlassung der zur Besetzung der polnischen Grenze eingezogenen Reserve-Mannschaften befohlen sein. Als Tag der Entlassung ist in dieser Nachricht der 6., oder 7. April genannt.

— Nicht am 8. April, wie das hiesige Intelligenzblatt gestern mittheilte, sondern am 22. April wird das Comité für den Bau einer Eisenbahn von Guben über Grünberg-Glogau nach Liegnitz im deutschen Hause zu Glogau zu einer Conferenz zusammentreten, in welcher über die einzuschlagende Richtung zwischen Grünberg-Glogau-Liegnitz eine Vereinigung erhofft wird.

— Wer eine einfache, klare und wahrheitsgetreue Darstellung der Ursachen und Umstände, welche den schmackvollen Fall des preussischen Militärstaates im Jahre 1806 und die glorreiche Erhebung des preussischen Volkes vor 50 Jahren herbeigeführt haben, lesen will, dem empfehlen wir das Schriftchen von H. Krönig: Aufruf der Freiwilligen und Gründung der Landwehr im Jahre 1813 (Breslau bei Ziegler). Gegenüber der servilen Schönrederei, den groben Entstellungen und frechen Lügen, mit welchen bald nach den Freiheitskriegen bis in unsere Tage hinein die Reaction mit Eifer und Ausdauer das wahrhaftige, geschichtliche Bild jener Zeit zu entstellen gesucht hat, thut es Noth, mit strengen Griffel die Grundzüge dieses Bildes dem nachwachsenden Geschlechte scharf und kräftig hinzuzzeichnen. Wer ein solches gewinnen will, der wird die genannte kleine Schrift unseres Breslauer Landmanns mit Befriedigung und zugleich mit Gewinn für das Verständniß unserer gegenwärtigen politischen Verhältnisse durchlesen. Der Preis ist nur 3 Sgr.

— In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ist in einem Cigarrenladen an der Berliner Straße ein Einbruch mit ungemeiner Frechheit verübt worden. Die Diebe sind wahrscheinlich über die Stadtmauer in den Hof gelangt, haben dort aus dem Fenstergitter drei eiserne Stäbe herabgebogen, darauf mit einem Messer die Fensterscheibe herausgeschnitten, in dem

Laden sich Licht angezündet, von dem sie dem Besizer ein Stück zum Andenken zurückgelassen und sich, anscheinend mit Seelenruhe, an die Durchsicht der Cigarrenvorräthe gemacht. Angelockt durch ein schönes Etiquett, haben sie sich darauf ca. 20 Kisten angeeignet, da aber der Schein leider oft trügt, sollen es nicht die besten Sorten gewesen sein, an denen sie sich vergriffen. Au baarem Gelde haben sie außer zwei den Kindern gehörigen Sparbüchern mit 2 Thlr. auch einige Thaler in den kleinsten Münzsorten, und um diese fortzubringen, noch ein Portemonnaie mit fortgenommen. Man hätte es nicht für möglich halten sollen, daß ein Diebstahl mit solcher Frechheit gerade im besuchtesten Theile der Stadt hat ausgeführt werden können. Ob die Diebe übrigens für die viele Arbeit und Mühe sich beim Genuß der mitgenommenen Cigarren genügend entschädigt finden werden, lassen wir dahin gestellt sein, da sie merkwürdigerweise die besseren Sorten unberührt gelassen haben. Bei einem etwaigen späteren Besuch indeß wird es den Dieben jedenfalls schwerer werden, sich dort Eingang zu verschaffen, wo sie denselben diesesmal gefunden haben.

— Die Ende Januar in Sauche von einem Frachtwagen gestohlene Wolle ist, wie wir vernehmen, in Cosel (Kreis Sagan) von einem Unbekannten einem dortigen Handelsmann zum Kaufe angeboten, von diesem aber angehalten und dem Gerichte übergeben worden. Der Verkäufer ist entsprungen.

— In der Nähe des Dorfes Rosenthal bei Bruthen wurde vor Kurzem bei Gelegenheit des Rodens von Stöcken ein heidnischer Begräbnißplatz aufgedeckt. Man fand eine Anzahl Urnen und Thranennäpfe verschiedener Größe, wovon ca. 12 Stück Urnen wohl erhalten geblieben sind und Ueberreste von gebrannten Knochen enthielten. In einige dieser Urnen waren Wurzeln eingewachsen, welche in denselben eigenthümliche Formen, wie Wurzeln, Krummhölzer u. s. w. bildeten. Einige gut erhaltene Urnen stehen beim Gerichtsholz Ulrich in Rosenthal zur Ansicht aus.

Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins den 27. März. Vorsitzender: Oberlehrer Matthäi. Nachdem mehrere Lieder gemeinschaftlich gesungen worden waren, trug Herr August Förster eine Rede von Schulze-Delitzsch über Arbeit und Bildung vor, die von den zahlreich versammelten Zuhörern mit großem Interesse angehört und mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Nachdem hierauf die eingegangenen Fragen (zum Theil sehr eingehend) beantwortet worden waren, wurde die Versammlung um 10½ Uhr geschlossen.

Theater in Grünberg. Den 26. März: „Der Liebestrant“. Aus dem Französischen. Das von Holtei in Deutschland zuerst eingeführte Genre der Liederstücke, das durch die Beliebtheit der Possen in der Gunst des Publikums bedeutenden Abbruch erlitt, hat sich dennoch viele Freunde erhalten, denen die heute zuerst dargebrachte Gabe des Liebestrants gewiß gemundet hat. Wir gestehen zwar aufrichtig, daß die etwas weichliche Kost, die, durch die zwar gefälligen, aber in Sentimentalität hinschmelzenden Gumbert'schen Melodien nicht grade an Kraft gewährt, unserm Magen nicht besonders zusagte. Dagegen aber ließ die Aufführung nichts zu wünschen übrig. Besonders glänzten Frau Brenner durch ihren vorzüglichen Gesang und der Beneficiant Herr Gerlach durch seine drastische Komik. Die darauf folgenden beiden Stücke: „Der Lügner und sein Sohn“ und Angely's „Fest der Handwerker“, beide längst keine Novitäten mehr, gefielen ebenso, das erstere besonders durch neue zeitgemäße Lügen, mit denen die Darsteller oder neuere Bearbeiter das Stück bereichert, das zweite getragener von den althergebrachten Wizen und Nebenarten des Herrn Muck und Genossen. Herr Gerlach, der in beiden Stücken die Hauptrolle spielte, erntete den meisten Beifall des ziemlich zahlreich versammelten Publikums, neben ihm Frau Brenner und Herr Barilla.

Inserate.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 1. April e. früh 8 Uhr werden im Kämmerer-Overwaid bei der alten Schafbach und Wesentreib 100 Schock erlen Reisch und um 11 Uhr im Rosakendistrikt 23 Stück rüstern, 2 Stück eschen, 12 Stück buchen, 12 Stück pappeln Nutzholz, 1 Schock rüstern und 2 Schock birken Stangen meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Der Besitzer des Rittergutes Schloin, Freiherr von Knobelsdorf, beabsichtigt, auf einem an der Straße von Heinrichau nach Schloin belegenen Dominiats-Grundstücke von circa 500 Morgen Fläche einen Ziegelofen zu errichten.

Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen, welche Frist für alle Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur präclusivisch ist, bei dem hiesigen königl. Landrathhämte anzubringen.

Der Situationsplan sowie die Bauzeichnung liegen ebendasselbst zur Einsicht bereit.

Proclama.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben der verehelichten Gärtner Scheibner, Anna Rosina geborene Schulz, gehörige, dorfgerechtlich auf 950 Thlr. abgeschätzte Gärtneranahrung Nr. 26 zu Lawaldau wird **den 9. April l. J. Vormittags um 11 Uhr**

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 23, freiwillig subhastirt.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserem Botenamte einzusehen.

Grünberg, den 5. März 1863.
Seydel.

Vom 1. April e. ab erhält die Local-Personenpost zwischen Grünberg und Crossen folgenden Gang:
aus Grünberg um 6¹⁵ früh, in Crossen 9⁰ Vormittags;
aus Crossen um 3¹⁵ Nachmittags, in Grünberg 6⁴⁰ Abends.

Der Anschluß der Post aus Frankfurt in Crossen an diese Post hört in der Richtung nach Grünberg auf.

Grünberg, den 28. März 1863.
Königl. Post-Amt.

Erinoliuen-Befäße mit Schnür-Deßen habe wieder erhalten und empfehle solche ellenw.ise. Wilhelmine Hartmann,
vis-à-vis dem Kreisgericht.

Die verschiedensten und besten Haaröle und Pommaden

empfehle in großen und kleinen Quantitäten, in Flaschen und Krausen sowohl wie ausgewogen und zwar von 3 Pf. an **W. Pechmann** am Markt im Hause des Fleischerstr. Hrn. Nippe.

Holz-Auktion.

Dienstag den 7. April
Vormittag 10 Uhr

werden im Wirthshaus zu Seiffersholz an circa

40 Klaftern kiefernes Stockholz,

65 Schock Reißig,

6 Klaftern Scheitholz und

6 Schock birkenes Reißig

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft. **L. J. Gottheil.**

Der Magistrat hat die Weinbau-Deputation beauftragt, Fürsorge zu treffen, daß zur Erhaltung des, dem Weinbau nöthigen Verkehrs, namentlich des leichten Ueberganges der Winger von einem Garten zum anderen, alle Rasentraine in den Weinbergen und alle Fußsteige zwischen diesen erhalten und da, wo sie eingegangen oder eingeeckert sind, wieder hergestellt werden. An uns, den Weinberg-Besitzern, ist es jetzt, in allen letzteren Fällen der Weinbau-Deputation sofort Anzeige zu machen, selbst dann, wenn solche Wege und Stege auch nur schmaler gemacht worden sind oder werden, als sie früher waren. Was die Väter zum Segen des hiesigen Weinbaues geschaffen, muß uns, den Söhnen, heilig sein.

Ein Weingarten-Besitzer.

Zur bevorstehenden Frühjahr- und Sommer-Saison empfehle sein reichhaltiges Lager **Sommer-Bucksings** in den neuesten Mustern, **Belours, Diagonals, couleurte** und **schwarze Tuche** und **Damen-Tuche** zu äußerst billigsten gestellten Preisen einer geneigten Beachtung.

Th. Pils am Markt.

La Plata-Kaffee

von Herrn **H. Falk** in Berlin.

Von diesem schon gebrannten, kräftigen und wohlchmeckenden Kaffee verkaufe ich das Pfund mit 7 Sgr. und empfehle denselben einem geehrten Publikum.

Die alleinige Niederlage für Grünberg bei **Julius Borch.**

Filz- und Seidenhüte neuester Façons, Oberhemden in allen Gattungen, Schlipse und Cravatten in großer Auswahl empfehle

Das Herren-Garderobe-Magazin
von **J. Horowitz** am Markt.

Höhere Töchterschule und Pensionat.

Der neue Cursus beginnt in meiner Anstalt den 14. April. Neue Schülerinnen vom ersten schulpflichtigen Alter an, ebenso auch Pensionärinnen bitte ich, während der Ferien an den Vormittagen anzumelden.

S. Thomas, Vorsteherin.

Tanz-Unterricht.

Da ich nicht, wie ich bestimmt hatte, Ostern in Grünberg eintreffen kann, um einen Tanz-Cursus zu geben, indem ich ein Engagement bei den Herren Grafen v. Sierstorps, v. Pückler und Matuszka angenommen, ersuche ich die geehrten Herrschaften, welche sich an meinem Cursus betheiligen wollten, gefälligst bis September d. J. zu warten. **J. Eichberg**, Tanzlehrer.

Fertige Hemden für Erwachsene in rein Leinen und Baumwolle, Kinderhemden in verschiedenen Größen à Stück von 7 Sgr. an sind von jetzt ab ohne Unterbrechung täglich zu haben und empfehle dieselben in sehr guter Waare zu verhältnißmäßig billigen Preisen.

Emilie Drude.

P. Hierend, Berliner Straße Nr. 4, empfehle das auf's Neueste und Reichhaltigste assortirte **Stock- und Pfeifen-Lager**, so wie französische Horn-dosen, Kämmen von den feinsten bis zu den ordinairsten, Haarpfeile, Haarbürsten, Ohrringe, Brochen, Portemonnaies u. A. m. zu geneigter Abnahme einer gütigen Beachtung.

Holzäsche hat abzulassen

Eduard Witt.

Theater in Grünberg.

Sonntag den 29. März zum 1. Male: (neu): **Im Dorfe**, oder: Ein edles Mädchenherz. Ländliches Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akten von C. Elmar. (Verfasser von: „Unter der Erde, Das Waldliedchen“ u. s. w.)

Montag den 30. März vorletzte Vorstellung. Zum Benefiz für Fräulein Pfeiffer auf allgemeines Verlangen: **Die Schule des Lebens**. Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Dr. C. Raupach.

Dienstag den 31. März letzte Vorstellung. Zum 1. Male (neu): **Der Ritter der Damen**, oder: Ein möderner Don Quixote. Original-Lustspiel in 1 Akt von U. Bergen. Dann zum 1. Male: **Hans und Hanne**. Posse mit Gesang in 1 Akt von Friedrich. Hierauf zum 1. Male (neu): **Moris Schnörche**, oder: Eine unerlaubte Liebe. Schwank in 1 Akt von G. von Moser. Zum Schluss: **Sachsen in Preußen**. Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von E. Pohl.

H. Meinhardt,

Hoftheater-Direktor.

Sehr gute und alte Berliner

Calg-Haus-Spar-Seife

zur Wäsche erhielt ich soeben und bin ich in den Stand gesetzt, das A. mit 4 1/2 Sgr. abzulassen; bei Abnahme von mehreren Pfunden bedeutend billiger

W. Peschmann am Markt.

Weizen-Mehl

tn-bekanntester Güte und von Montag ab frische Gießmannsdorfer

Press-Hefe

empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Feines Weizen-Mehl,

„Raumburger“, empfiehlt

Robert Mauerl.

Für gute Zickelfelle

zahlt den höchsten Preis der

Kürschnerstr. Ferdinand Sommer.

Eine große Auswahl Senf- und Käsestoffelhacken, sowie alle Sorten Kellen sind zu haben beim

Schmidt Lehmann sen.,
Berliner Straße.

Montag fettes Schenfleisch bei
C. Angermann, Berliner Straße,
vis-à-vis dem Deutschen Hause.

Frühjahrs-Anzüge von guten modernen Stoffen in neuester Façon empfiehlt zu soliden Preisen J. Horowitz am Markt.

Auf mein wohl assortirtes

Cigarren-Lager

erlaube ich mir hierdurch ergebenst aufmerksam zu machen und bemerke, daß ich im Stande bin, stets mit gut abgelagerte Waare zu soliden Preisen aufzuwarten.

Gustav Sander,
Berliner Straße und im grünen Baum.

Heute Abend pünktlich 5 Uhr letzter Vortrag über die neuere Literatur im Ressourcen-Lokal. G. Hess.

60er Wein à Quart 4 Sgr. bei
J. Goll, Krautstraße.

Wein à Quart 6 Sgr. bei
Wwe. Sentschel, Herrenstraße.

Guter Rothwein à Quart 6 Sgr.
beim Kammacher Ruckas, Silberberg.

59er Weißwein à Quart 8 Sgr. bei
Lehfeld, Berliner Straße.

Der Weinverkauf in Quarten wird
fortgesetzt bei Wwe. Girndt,
Züllichauer Straße.

Wein-Verkauf bei:

Sattlermstr. Jedek, 5 Sg.
Franz Stolpe, Niederstr., 60er 5 Sg.
Schlosser Leutloff, 61er 5 Sg.
Lindner, Breslauer Str., 5 Sg.
Fr. Heller, Züllichauer Str., 60er 5 Sg.
Julius Kube auf der Burg, 59er 7 Sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 28. Februar. Zimmermstr. Fr. W. Schulze ein S., Friedrich Wilhelm Alwin. — Den 2. März. Dachdeckermeister K. H. Pfeiffert eine T., Dorothea Emilie. — Den 8. Posamentier Tr. Hartmann ein S., Wilhelm Paul. — Den 14. Kutchner J. G. Schulz in Heinersdorf eine T., Joh. Ernest. Einwohner K. Fr. G. Nothe in Krampe ein S., Johann Wilhelm. — Den 21. Tagearbeiter Wilhelm Gyrndt in Lwalde ein S., Johann Christian Robert.

Gestorbene.

Den 7. März. Strumpfabrikant Johann Samuel Gotthilf Rosbund, 68 J. 7. M. 3 L. (Brustkrampf). — Den 18. Des Apoth. H. C. Th. Dräger T., Marie Margarethe Amalie Charlotte, 1 J. 6 M. 25 L. (Bahnkrämpfe). — Den 22. Des Kreisger.-Bureau-Diätarius K. W. H. Wasner S., Carl Heinrich Georg, 1 J. 7 M. 21 L. (Magenerweichung). — Den 23. Des Tuchmagermstr. K. F. Derlig S., Ernst Reinhold, 18 J. 10 M. 24 L. (Brustkrankheit.)

Gottesdienst in der evangel. Kirche.

(Am Sonntage Palmaram.)

Vormittagspred.: Herr Rektor Kern.
Nachher Confirmation der Confirmanten der Landtschulen.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.
Nachher Prüfung der Confirmanten der Mädchen-Institute und der übrigen Stadtschulen.

Hierzu eine Extra-Beilage.

Die rühmlichst bekannten Neuenpenningschen **Hühneraugen-pflästerchen** (à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 1/2, das Duzend 15 Sgr.) sind wieder angekommen und hält davon allein Lager

W. Peschmann am Markt.

Corsetts
mit Fischbein und Mechanique empfing in allen Größen und empfiehlt
S. Sirsch.

Ein Kinderwagen steht zum Verkauf im I. Bezirk Nr. 54.

Stroh-Hüte

für Damen, Mädchen und Knaben in den neuesten diesjährigen gut kleidenden Façons erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu besonders billigen Preisen
S. Krüger.

Stroh-Hüte

in den schönsten und beliebtesten Formen, so wie

Bänder, Federn etc. etc.

in geschmackvollster Auswahl empfiehlt
W. Sentschel.

Eine Parthie zurückgesetzte Hüte und Bänder zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
Paul. Sentschel.

Turn-Verein.

Montag den 30. d. M. Abends 7 1/2 Uhr Gesangsstunde; nach derselben um 9 Uhr Haupt-Versammlung im Deutschen Hause.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzte Krüsn-Altherr in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen

Extra-Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 26.

 300 Thlr. werden von einem prompten Zinszahler auf ein ländliches Grundstück im Werthe von über 1200 Thlr. zu leihen gesucht. — Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Weizen-Dauermehl

in bekannter Güte offerirt billigt
Heinrich Rothe.

Weizen-Dauermehl

von ausgezeichnete Qualität und doch dabei sehr billig ist von jetzt an stets vorrätzig in hies. Dampf-Mühle.

Weizen-Mehl Nr. 0 & 1 von bekannter Güte, Pfundbese, täglich frisch, empfehlen zu den billigsten Preisen
Bartsch & Co.

Feinstes Weizenmehl

in bekannter schöner Qualität, sowie von Mittwoch ab

frische Preßhese

empfehl billigt **Gustav Sander,**
Berliner Straße und
im grünen Baum.

Preßhesen

in täglich frischer Waare, sowie bestes
extrafeines Weizen-Mehl
billigt bei **Aug. Schirmer**
am Markt.

Täglich frische

Preß-Hesen

vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt
Moriz Wolff.

Gießmannsdorfer

Preß-Hesen!
stets frisch, empfiehlt

R. Gomolky.

Täglich frische Preßhesen bei
C. J. Balkow.

Die beliebten kleinen

Christiania-Fett-Seringe,
sehr schöne Qualität, sind soeben eingetroffen und billig zu haben bei
Robert Hoffmann
am Markt.

Von den rühmlichst bekannten **electro-magnetischen Zahnbindern** (nicht zu verwechseln mit electro-motorischen) von **Dr. Hess & Comp. in Berlin,** für Kinder zur Erleichterung des Zahnens, habe ich neue Zusendung erhalten und empfehle solche in echt indigoblauer Seide **à Stück 12 Sgr.**

W. Peschmann am Markt.

Specielle Preis-Verzeichnisse sämtlicher electro-magnetischen Bekleidungen, gegen rheumatische und nervöse Leiden bei mir **gratis.**

Bekanntmachung.

Der Neubau des evangel. Schul- und Küsterhauses in Günthersdorf soll ercl. Materialien an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zeichnungen und Anschläge, sowie die Submissions- und Contraktsbedingungen sind von heut ab bei dem Gerichtsscholzen Pietsch in Günthersdorf zur Einsicht ausgelegt.

Hierauf gegründete schriftliche und versiegelte, mit der Aufschrift:

„Submissionsgebot zum Neubau des Schul- und Küsterhauses in Günthersdorf“

verfehene Offerten werden in dem auf

Sonnabend den 4. April c. Nachm. 3 bis 4 Uhr in der herzoglichen Amtsstube daselbst angefahren Termin entgegengenommen und nach Ablauf dieser Zeit in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Bieter eröffnet.

Neusalz a. D., den 25. März 1863.

Der Herzogl. Bau-Inspector
Jäckel.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Grünberg bei

W. Leyssohn:

Das goldene Wirthschaftsbuch.

Ein zeitgemäßer Rathgeber für Land- und Hauswirth, Gewerksleute und jede Familie zu Verbesserungen, Fortschritten und den besten Hilfsmitteln in der Lebensweise und Haushaltung überhaupt — Bodencultur und Pflanzenbau in Feldern, Wiesen, Gärten etc. — Haltung, Zucht und Pflege der wirthschaftlichen Hausthiere und Behandlung ihrer Krankheiten — Holzzucht, Fischerei, Bienen- und Seidenraupenzucht — Branntweimbrennerei, Bierbrauerei, Essigbereitung, Ziegelbrennerei und andern Gewerbszweigen — Wirthschafts-Politik, Einrichtung und Direction, hauswirthschaftlichen Nutzungen etc., Bau-, Maschinen- und Feuerungs-Angelegenheiten u. s. w.

Herausgegeben
von

Moriz Beyer,

vorm. Oekonomie-Inspector und Professor der Landwirthschaft, Redakteur der Allgem. Zeitung für Land- und Hauswirth, mehrfacher wissenschaftl. und gemeinnütziger Vereine Mitglied etc.

18 1/4 Bogen gr. 8°. Preis 1 Thlr.

Das goldene Wirthschaftsbuch.
Herausgegeben von M. Beyer. Preis 1 Thlr.
(Verlag von P. Christly & Co. in Gießen a/D.)

Muster von

Tapeten und Bordüren

aus der renommirten Fabrik von **Mohr & Menzel** in Dresden empfiehlt in einer Auswahl von über 400 Sorten zum Fabrikpreise

S. Hirsch.

Jede Bestellung wird in kürzester Zeit und franco ausgeführt.

H. Tropowitz in Glogau

empfehlst nächst seinem seit länger als 20 Jahren bestehenden umfangreichen **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäfte** ein sehr reichhaltig assortirtes und mit den neuesten Mustern in vielseitigster Auswahl versehenes

großes Tapeten-Lager

einer geneigten Beachtung. Die Preise sind, jeder Concurrenz gegenüber, billig gestellt. — Proben werden auf Verlangen zugesandt.

Ausgezeichnet seine

Parfüms zum Parfümiren der Sa-
schentlicher, Kleider, Wäsche zc. billigt
bei **W. Peschmann** am Markt.

Täglich frische **Rauchheringe**,
delikat, bei **Barisch & Co.**

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich
meinen geehrten Kunden hiermit erge-
benst an, daß ich nicht mehr am Markt,
sondern in der Adlerstraße, dicht neben
dem Gasthof zum schwarzen Adler wohne.

J. Geisler, Klempnermeister.

Der Fortschritt

beginnt mit dem 1. April ein neues Abon-
nement. In der kurzen Zeit seines Bestehens
hat er sich manchen Freund und einen zahl-
reichen Leserkreis erworben. Können wir uns
dieses Anfangs freuen, so fühlen wir uns
auch um so mehr verpflichtet, auf unserer
Bahn beharrlich fortzuschreiten. Durch die
Thätigkeit seiner Mitarbeiter, durch seine Leit-
artikel hat er die klare Erkenntniß dessen, was
noth thut, gefördert; es wurde gezeigt, welche
Verbesserung manche veraltete Einrichtung
fordert, um das jetzige Bedürfniß des Landes
zu befriedigen; mit Ruhe und Entschlossenheit
hat der „Fortschritt“ alle lichtscheuen Umtriebe

seiner Gegner beleuchtet und dadurch selbst die
blödesten Augen geöffnet und das Herz er-
wärmt.

So wird unser Blatt auch in Zukunft be-
müht sein, seinem Namen Ehre zu machen,
indem es nach Kräften Gediegenes bringt.

Wir bitten unsere Freunde, uns dabei
durch Mittheilungen und Beiträge namentlich
aus der Niederlausitz zu unterstützen und für
die Verbreitung unseres Blattes nach Kräften
beizutragen.

Bestellungen nehmen alle Königl. Postan-
stalten entgegen und liefern das Blatt für
9 $\frac{3}{4}$ Sgr.

Inserate finden durch unser Blatt die
weiteste Verbreitung.

Die Redaction des „Fortschritts“
in Guben.

Meinen Grasgarten an der Engen-
gasse bin ich Willens, zu verkaufen
oder zu vermieten.

Adolph Pilz, Oberstraße.

Eine vorzügliche **Milch-
Kuh** mit dem Kalbe steht
auf dem **Dom. Thiemen-
dorf** zum Verkauf.

Ein junger Mensch kann völlig um-
sonst die Landwirthschaft lernen. Das
Nähere in der Exped. d. Bl.

Unterricht in feinen Handarbeiten
wird ertheilt. Wo? sagt die Exped.
dieses Blattes.

Circa $\frac{1}{4}$ Morgen Acker nahe an der
Stadt, an der Lessener Straße, bin
ich veränderungshalber Willens, bald
zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei
C. Regel.

Dienstag den 31. März junges Weiß-
und Doppelbier; Mittwoch den 1. April
junges Braunbier bei
M. Domke, Stadtbrauer.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 27. März.	Breslau, 26. März.
Schles. Pfdb. à 3 $\frac{1}{2}$ %: 94 $\frac{1}{2}$ G.	95 $\frac{1}{4}$ B.
" " B. à 3 $\frac{1}{2}$ %: —	" —
" " A. à 4%: —	" 100 $\frac{5}{12}$ G.
" " B. à 4%: —	" 101 $\frac{3}{4}$ B.
" " C. à 4%: —	" 100 $\frac{5}{6}$ "
" Ruff.-Pfdb. à 4%: —	" 100 $\frac{5}{12}$ G.
" Rentenbriefe 100 G.	" 100 $\frac{3}{4}$ B.
Staatschuldscheine 89 $\frac{1}{2}$ "	" 90 "
Freiwillige Anleihe 101 $\frac{1}{4}$ "	" — "
Anl. v. 1859 à 5% 106 $\frac{1}{2}$ "	" 107 "
" à 4% 98 $\frac{3}{4}$ "	" 99 $\frac{1}{2}$ "
" à 4 $\frac{1}{2}$ % 101 $\frac{1}{2}$ "	" 102 "
Prämienanleihe 128 $\frac{5}{8}$ "	" 129 $\frac{3}{4}$ "
Louisd'or 109 $\frac{5}{8}$ "	" 109 $\frac{1}{2}$ G.
Goldkronen 9 $\frac{1}{5}$ "	" — "

Marktpreise. vom 27. März.

Weizen	58—68 rlr.	" 62—77 Gg.
Roggen	41—44 "	" 46—51 "
Hafer	21—23 "	" 24—28 "
Spiritus	14 $\frac{7}{8}$ "	" 13 $\frac{2}{3}$ rlr.

Nach Pr. Maas und Gewicht	Sorau, d. 27. März.		Unruhstadt, d. 25. März.	
pr. Schffl.	Höchst. Pr. thl. fgr. pf.	Niedr. Pr. thl. fgr. pf.	Höchst. Pr. thl. fgr. pf.	Niedr. Pr. thl. fgr. pf.

Weizen .	2	12	6		2	20
Roggen .	1	27	11	1	20	10
Gerste gr. = fl.	1	11	3			6
Hafer . .	1					27
Erbfen .						17
Hirse . .						17
Kartoffeln						9
Heu, d. Str.						18
StrohSch.						5

Die DEUTSCHE VERSICHERUNGS-ZEITUNG,

welche wöchentlich zweimal (Donnerstags und Sonntags) erscheint, kann sowohl durch die Post, als auch von der unterzeichneten Expedition gegen Einsendung von 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Quartal bezogen werden. Während die Zeitung auf der einen Seite sich bestrebt, dem Publikum eine genaue Einsicht in den Stand der Gesellschaften zu gewähren, um die Solidität derjenigen, denen es seine Interessen anvertrauen will, prüfen zu können, ist dieselbe auf der anderen mit der grössten Aufmerksamkeit bemüht, sich durch Vorführung der wichtigsten Ereignisse aus allen Ländern dem Fachmann unentbehrlich zu machen. Die Richtung ist eine rein liberale, und wird die Zeitung auch ferner darauf bedacht sein, den sich steigernden Ansprüchen ihres sich stets vergrößernden Leserkreises zu entsprechen.

Die Expedition der „Deutschen Versicherungs-Zeitung.“

Berlin, Jägerstrasse 10.